



Ausgabe vom 20.11.2023

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Bericht aus der Vorstandsarbeit

Verschönerungsverein Reichenbach wird 50 Jahre

Seit fast einem halben Jahrhundert bemüht sich der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) nicht nur um ein schöneres Ortsbild, sondern auch um eine angenehme Umgebung von Reichenbach. Diesen „Runden Geburtstag“ will der Verein gebührend feiern. So wurden jetzt in einer Vorstandssitzung unter Leitung der Vorsitzenden Simone Meister die verschiedenen Programmpunkte erarbeitet.

- Am 15. Juni 2024 ist eine Feier im Gasthaus „Zur Traube“ geplant. Dazu sollen neben Reichenbacher Vereinen der Lautertaler Bürgermeister, der Landrat des Kreises Bergstraße sowie die Bürgermeister aus den „befreundeten Reichenbachs“ im Vogtland und an der Fils eingeladen werden. Ein Trachtenverein aus dem Elsass wird ebenfalls erwartet. Bei der Veranstaltung sollen die Gründungsmitglieder geehrt werden.
- Zur Kerb 2024 in Reichenbach möchte der Verein mit einem Jubiläumswagen am Kerwezug teilnehmen. Das endgültige Programm wird noch veröffentlicht.

Ferner wurde mitgeteilt, dass der **Verschönerungsverein Schannenbach** ebenfalls im Jahr 2024 sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Dort sei das Fest für den 10.Mai geplant.

Weiterhin Ärger

Wie der „Bank-Manager“ des VVRs, Albrecht Kaffenberger, der Versammlung mitteilte, seien in der nahen zurückliegenden Zeit bislang 17 Bänke von Unbekannten beschmiert worden. Durch **Peter Herbst** und **Klaus Essinger** seien die Sitzgelegenheiten mit großem Aufwand gereinigt worden. Kaffenberger danke den Beiden dafür ganz besonders. Des Weiteren seien die Wasserspeicher an verschiedenen Blumenkästen zerstört worden. So könne kein Wasser mehr über einen längeren Zeitraum gespeichert werden.

Daher hatte der Vorstand einstimmig 300 Euro für die Ergreifung der Täter ausgelobt. Erfreulicher dagegen war die Spende einer weiteren Ruhebank von der **Familie Petruch**. Diese soll im Kochengraben aufgestellt werden.

Neue Bepflanzung geplant

Einstimmig beschlossen wurde auch, eine dem Klimawandel angepasste Bepflanzung im Bereich des Marktplatzes und am Rathaus zu realisieren. VVR-Mitglied und Landschaftsarchitektin **Claudia Eckel** sowie **Matthias Pösel** hatten mit Vorstandsmitgliedern und Vereinsmitgliedern diesen Bereich besichtigt, um einen Bepflanzungsplan und eine Bestellliste anzufertigen. Beides liege jetzt dem Vorstand vor. Angestrebt werde eine Mischbepflanzung,

die vom Frühjahr bis zum Herbst blühe und strukturierte Blätter sowie Gräser beinhalte. Die Aspekte Insektenfreundlichkeit, reduzierter Wasserbedarf und Pflegeaufwand sollen berücksichtigt werden. Eckel und Pöselst erklärten sich bereit, die sachgerechte Einpflanzung nach der Lieferung zu übernehmen.

Neues Spielgerät am Spielplatz

Eine deutliche Aufwertung erfährt der Spielplatz „Im Rödchen“. Dort soll das seit langem vom VVR gewünschte Trampolin eingebaut werden. Eigentlich war das Gerät für den Platz „Vier Morgen“ gedacht gewesen, aber der Platz dort, wie auch der am TSV-Sportplatz sei zu klein, um entsprechende Sicherheitsabstände einhalten zu können. Die Kosten dafür betragen laut Albrecht Kaffenberger rund 8500 Euro. Der Aufwand für den Einbau sei noch nicht berücksichtigt.



Auch werde man sich in diesem Zusammenhang darum bemühen, dass der seit Jahren „versiegte“ Brunnen wieder Wasser spenden wird.

Teilnahme am deutschen Trachtenfest geplant

Gertrud Marquardt berichtete dem Vorstand über die Planungen zur Teilnahme am Deutschen Trachtenfest in Wangen im Allgäu vom 7. bis 9. Juni 2024. 15 Anmeldungen lägen bis jetzt vor. Die benötigten Hotelzimmer seien bereits gebucht. Zusätzlich wurden Gemeinschaftsunterkünfte von der Vorsitzenden **Simone Meister** reserviert. Die Anreise werde zeitnah geklärt. Man wolle zu dem Fest mit einem Auftritt wie beim Hessentag in Pfungstadt beitragen. Die genauere Planung würde bei den Treffen der Spinnkreisgruppe jeweils donnerstags im alten Rathaus erfolgen.

Lebendiger Adventskalender

Wie in den letzten Jahren wird in den drei evangelischen Kirchengemeinden Lautertals vom 1. Dezember beginnend an nahezu jedem Abend bis zum 24. Dezember der „Lebendige Adventskalender“ begangen. Ab 18 Uhr werden jeweils an einem anderen Ort in Lautertal Besucher erwartet, die ein adventlich gestaltetes Fenster, eine besonders geschmückte Tür oder gar ein vorweihnachtlich illuminiertes Haus und weihnachtliche Gerüche vorfinden.



Diese Aktion diene dazu, Menschen in der Vorweihnachtszeit zusammen zu bringen.

Lieder, Bilder, Lichter laden ein, sich gemeinsam und innerlich auf Weihnachten vorzubereiten.

Am Donnerstag, dem 07.12.2023, lädt der Spinnkreis zu seinem „Fenster“ im lebendigen Adventskalender ins alte Rathaus in Reichenbach ein.

Text: W@lter Koepff

Sitzplatz nicht nur für Rollator Fahrer



Die Friedhofstraße und der Höllackerweg sind beliebte Spazierwege besonders bei Benutzern von Rollatoren. Der bis zum „Generationsplatz“ geteerte Weg ist somit auch bei feuchter Witterung gut begehbar. Jetzt wurde ein lang gehegter Wunsch von einer Anwohnerin durch den Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) auf Anregung von Vorstandsmitglied **Hans-Peter Förster** erfüllt und an der Gabelung Friedhofstraße / Höllackerweg eine Bank aufgestellt.

Bei der Einweihung zusammen mit der Familie der Grundstückseigentümerin **Linda Jecker** bedankte sich VVR-Vorsitzende **Simone Meister** für die Erlaubnis, die Sitzgelegenheit aufstellen zu dürfen. Die eigentlich ebenfalls

eingeladene „Rollator-Gang“ konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Linda Jecker war überrascht, wie schnell die Aktion umgesetzt worden sei und spendierte Sekt für die Helfer des VVRs. „Bank-Manager“ **Albrecht Kaffenberger** dankte Linda Jecker ebenfalls und begrüßte sie als neues Mitglied im VVR. Kaffenberger wies noch darauf hin, dass Spender für diese Bank gesucht würden, deren Namen dann dort angebracht würden.

Text und Foto: W@lter Kopeff

Auflösung des Fördervereins abgewendet

Eine Auflösung des Vereins der „Freunde und Förderer der Felsenmeerschule e.V.“ stand bei der Jahreshauptversammlung dieser Organisation mit ihren rund 130 Mitgliedern im Raum, da zunächst nicht genügend Kandidaten für einen neuen Vorstand vorhanden waren. Der bisherige Vorstand mit **Silke Winter** (Vorsitzende), **Miriam Steitz** (stellv. Vorsitzende), **Nina Hogen** (Rechnerin), **Julia Mink** (Schriftführerin) und **Nina Mrotzek** (Beisitzerin) hatte seinen kompletten Rücktritt, z.B. wegen Wohnortwechsel, erklärt. Die Vorsitzenden Silke Winter konnte nur einige wenige Mitglieder begrüßen. Ihr besonderer Gruß galt der **Schulleiterin Simone Kurt**.

In ihrem Jahresbericht ging die Vorsitzende auf die einzelnen Projekte der Schule ein, die der Förderverein finanziell unterstützt hatte. Das waren unter anderem die Anschaffung von Fahrzeugen zur Bewegungsförderung in den Pausen oder Preise für den Lese- und Känguruwettbewerb. Unterstützt habe man auch Fahrten zu Theateraufführungen.

Gelder einnehmen konnte man durch Kuchenverkauf beim Laternenfest im November 2022 sowie Waffelverkauf beim Sommerfest in Kooperation mit der Schule und dem Schulleiternbeirat. Erfreut war Winter über die jetzt erteilte Steuerbefreiung wegen geringer Umsätze und der Gemeinnützigkeit.

Rechnerin Nina Hogen ergänzte die Ausführungen der Vorsitzenden und berichtete über Ausgaben für den Mathematikwettbewerb, das Lernbüro und das für das nächste Jahr

geplante Zirkusprojekt. Weitere Kosten seien durch die Vereinshaftpflicht und die Schaltung einer Anzeige entstanden, so die Rechnerin. Einnahmen konnten in Form von Mitgliedsbeiträgen und durch die Förderung eines lokalen Kreditinstitutes generiert werden.

Kassenprüferin **Melanie Gehrisch** hatte der Rechnerin auf die Finger geschaut. Alles sei ordentlich verbucht, so dass sie die Entlastung des Vorstandes beantragen konnte. Diese erfolgte einstimmig.

Mangels Kandidaten sah es zunächst danach aus, dass kein neuer Vorstand gewählt werden könne. Dem Verein hätte die Auflösung gedroht, wenn bei einer erneuten Versammlung kein Vorstand hätte gefunden werden.

Nachdem **Ulrike Riva Nass** für den Vorsitz kandidierte und von **Claudia Sudheimer** eine schriftliche Erklärung vorlag, im Vorstand mitzuarbeiten, waren **Esther Aust** und **Maria Rothfritz** bereit, die Funktionen der Rechnerin und der Schriftführerin zu übernehmen.

Ein Beisitzer konnte nicht gefunden werden. Alle Kandidaten wurden von der Versammlung bestätigt. Nachdem die bisherige Rechnerin Nina Hogen die Aufgabe der Kassenprüfung übernommen hatte, dankte die scheidende Vorsitzende Silke Winter ihren Vorstandskolleginnen mit Blumen

Den Dank ergänzte Schulleiterin Simone Kurt und hob hervor, was der Vorstand alles geleistet hatte. Teilweise über viele Jahre hätten die Mitglieder Engagement und Zeit für die Schule eingebracht, wofür sie herzlich danke. Kurt teilte noch mit, dass am Montag, dem 11. Dezember, ab 17 Uhr die Weihnachtsfeier der Schule mit einer Aufführung beginne.



Staffelübergabe.

Die bisherige Vorsitzende **Silke Winter** (l.) übergab die Akten des Fördervereins der Felsenmeerschule an ihre Nachfolgerin **Ulrike Riva Nass**. Neu im Vorstand sind die Schriftführerin **Maria Rothfritz** (r.) und Rechnerin **Esther Aust** (3. v. r.). Zur Erinnerung an ihre Vorstandstätigkeit sind neben **Silke Winter** noch **Miriam Steitz**, **Nina Mrotzek** und **Nina Hogen** im Bild.

Text und Foto: W@lter Kopeff

Mammutelfenbein-Schnitzkurs in Erbach

Am Wochenende vom 28./29. Oktober 2023 fand in Erbach ein von der HVT (Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege) geförderter Mammutelfenbein-Schnitzkurs statt. Die HVT hat nicht nur das Ziel, heimatverbundene Trachten, den Volkstanz, heimische Mundart sowie altes Brauchtum zu bewahren, sondern möchte auch „aussterbendes“, traditionelles Handwerk unterstützen. Dazu gehört die Elfenbein-Schnitzkunst in Erbach. Die Elfenbeinverarbeitung brachte Graf Franz I. zu Erbach-Erbach (1754-1823) in den Odenwald. Der Graf war von der Kunst des Elfenbeinschnitzens begeistert und stellte selbst mehrere Schnupftabakdosen aus diesem Material her. Die Dosen sind mit vielen weiteren Elfenbein-Exponaten im Museum im Erbacher Schloss ausgestellt.

Im 19. und 20. Jahrhundert entwickelte sich in Erbach ein florierendes Elfenbein-Gewerbe mit zahlreichen Betrieben.

Nach dem Artenschutzabkommen und dem Importverbot für Elfenbein Ende der 1980er Jahre schlossen fast alle Werkstätten in Erbach.

Einer der wenigen Betriebe, in denen das alte Handwerk noch angeboten wird, befindet sich in Erbach-Günterfürst. Es ist die Werkstatt des Diplom-Designers und Elfenbeinschnitzers **Bernhard Röck**. Bei ihm finden die Elfenbeinschnitzkurse statt.

Gearbeitet wird allerdings nicht mehr mit Elfenbein, sondern mit Ersatzmaterialien - beispielsweise Mammutelfenbein.

Mammutelfenbein lässt sich durch seine Einfärbungen und seine holzähnlichen Maserungen klar von Elefantelfenbein unterscheiden, sodass eine Verwechslung nicht möglich ist.

1991 unternahm Bernhard Röck sogar persönlich eine Reise zu den russischen Permafrost-Gebieten, um von dort Mammut-Stoßzähne nach Erbach zu bringen. Im Hof der Werkstatt in Günterfürst stehen einige lebensgroße Mammutfiguren, die an die ausgestorbenen Vorfahren erinnern.

Als weiteres Ersatzmaterial wird neben südamerikanischen Harthölzern, sowie Horn und Geweihen, die Tagua-Nuss verwendet. Sie ist eine Palmenfrucht und nach der Trocknung sehr hart. Als Anfänger im Schnitzkurs startet man erst einmal mit einer solchen kostengünstigeren Nuss.



Foto: B. Busch-Flemming

Der Schnitzkurs wurde von **Antonia Schroeter** betreut, die vor kurzem erfolgreich ihre Gesellenprüfung als Elfenbeinschnitzerin abgelegt hat.

Deutschlandweit einmalig kann man an der Berufsfachschule in Michelstadt den Beruf des Elfenbeinschnitzers erlernen. Dort wurde auch Antonia Schroeter ausgebildet. Den Kurs am Samstag betreute sie in hervorragender Weise alleine, beim Sonntagkurs wurde sie von **Angelina Hristova** unterstützt.

Zu Kursbeginn erfolgte zunächst eine Einführung in die Materialkunde, es schloss sich eine Einweisung zur Maschinennutzung an.

Es geht um millimetergenaues Arbeiten und immer wieder um Sägen und Bohren, sowie Schleifen und Polieren. Man arbeitet u.a. mit Feinbohrern, die man mit dem „Werkzeug der Zahnärzte“ vergleichen kann.



Foto: B. Busch-Flemming

Schwierig war die Entscheidung, das passende Mammutelfenbein-Stück im „Röck’schen Vorratslager“ zum jeweilig persönlich geplanten Projekt (Schmuck, Dekorationsgegenstand, ...) zu finden.

Nach erfolgreicher Auswahl ging es los und mit großem Eifer wurden die Werkstücke bearbeitet. Das Material ist sehr hart und die Bearbeitung braucht Zeit.

Man benötigt ein wenig Geduld und räumliches Vorstellungsvermögen, bis aus dem Rohling langsam das angestrebte Objekt entsteht.

Einige Kursteilnehmer entschieden sich, zusätzlich zum Mammutelfenbein-Werkstück beispielsweise Bernstein zu verarbeiten. Letztendlich vollendeten alle erfolgreich ihre Projekte.

Es entstanden individuell sehr unterschiedliche Objekte, jedes anders und jedes für sich wunderschön.

Beeindruckend ist die Vorstellung, dass man mit seinem fertiggestellten Werkstück einen Gegenstand in der Hand hält, der aus einem Material besteht, das mehrere zehntausend Jahre alt ist – einfach faszinierend.

Jürgen Walther am Samstag und **Beate Busch-Flemming** am Sonntag, beide von der HVT, hatten die Teilnehmer/innen in der Mittagspause mit leckerem Kochkäse, Tortellini- und Obstsalat sowie Nussecken versorgt.

Aufgrund der netten Gruppenatmosphäre, der guten Betreuung und der tollen Werkstücke, die in dem Kurs entstanden sind, gingen alle Teilnehmer/innen zufrieden nach Hause. Es hat Spaß gemacht und die meisten wollen im nächsten Jahr wiederkommen.

Text und Fotos: BB

Zahlreiche Ehrungen beim Herbstfest der Schützen

Die Ehrungen zahlreicher erfolgreicher Teilnehmer bei den Schießwochen des Schützenvereins Reichenbach (SVR) belegen die Beliebtheit dieses Wettbewerbs. Die extra für das Herbstfest freigeräumte Schießhalle des Vereins war von zahlreichen Helfern aufwändig dekoriert worden. Eine Bar lud zum gemütlichen Gespräch bei diversen Drinks ein und die Küche hatte alle Hände voll zu tun, die Gäste zu verköstigen. Freundliche Bedienungen servierten die gewünschten Getränke am Tisch und der junge Bedienungsnachwuchs sammelte mit großem Eifer die leeren Gläser und Flaschen ein. Mit einer durchlaufenden Bilderschau vermittelte der SVR-Einblicke in die Vereinsgeschichte und das aktuelle Vereinsleben.

Der „Singende Landwirt“, **Gerhard Pfeifer** sorgte mit seiner bunten Musikmischung für gute Stimmung unter den Gästen. Das eine oder andere Tanzbein wurde sogar geschwungen. Vorsitzender **Michael Hölzel** begrüßte mit einem kurzen Rückblick auf die 65-jährige Vereinsgeschichte. Dass die Tradition des Schützenwesens schon eine lange in Reichenbach gepflegt werde, leitete der Vorsitzende aus einer Stelle im Reichenbacher Heimatbuch ab, in der von einem „Königsschießen“ im Jahre 1602 die Rede sei. Allerdings kam es erst am 20. Februar 1958 zu Gründung des SVR im ehemaligen Gasthaus „Zur Riesensäule“ (Vetters Adam). **Otto Petruch** war der erste Vorsitzende. Im Saal der Gaststätte nahm man das Training an den Luftgewehrständen auf. 1967 erfolgte der Bau des ersten Schützenhauses mit vier Kleinkaliberständen am heutigen Standort „im Schachert“. Dort konnte nach Fertigstellung des neuen Vereinsheims, so erinnerte Hölzel, das erste Schützenfest in einem Festzelt gefeiert werden. 1977 errichtete der Verein unter dem Vorsitz von **Karl Kaffenberger** ein neues Schützenhaus. Durch die fortlaufenden Verbesserungen der Anlagen sei es möglich geworden, Meisterschaften auf höherer Ebene auszutragen. Der Vorsitzende hob hervor, dass der Verein stolz auf sein eigenes Grundstück sowie die beiden Gasträume und die Schießanlagen sei. Diese bedeuteten allerdings ständige Arbeiten zur Erhaltung. Ferner werde der Schießbetrieb ebenfalls von vielen Helfern und Gönnern getragen, die immer bereit seien, die Festveranstaltung mit zu organisieren. Die guten Ergebnisse bei den Rundenwettkämpfen basierten auf der Mithilfe der Mitglieder. All diesen Unterstützern dankte Hölzel in besonderem Maße.

In einer Schweigeminute gedachten alle Anwesenden der verstorbenen Mitglieder **Karl-Heinz Hochgenug** und **Lothar Pösel**. Der plötzlich verstorbene 1. Vorsitzende Lothar Pösel habe, betonte sein Nachfolger, mit seiner ihm eigenen ruhigen und besonnenen Art über zehn Jahre den Verein geleitet. Wenige Wochen vor Pösel war bereits Vorstandsmitglied Karl-Heinz Hochgenug gestorben. Er war 50 Jahre im Reichenbacher Schützenverein engagiert. Man werde beide in guter Erinnerung behalten, versicherte Hölzel.

Schießleiter **Christian Rausch** nahm zusammen mit den Vorsitzenden Michael Hölzel und **Julius Meyer** die Ehrung der Sieger der Schießwochen des Vereins vom vergangenen September vor. Da bei diesem Luftgewehrwettbewerb Einzelpersonen in verschiedenen Mannschaften an den Start gehen konnten, wurden mehrere Teilnehmer mehrfach ausgezeichnet. Die Wertungen erfolgten für Mannschaften, Einzelschützen und für die „Glücksscheibe“. An den Start waren insgesamt 36 Teams gegangen, die sich teilweise fantasievolle Namen gegeben hatten wie „Die Kirmesschützen – Treffnix“, „Die Kampfschnecken“, „Alles Müller oder was?“, „Sexy Pistols“ oder „Knallkepp“, um nur einige zu nennen. Die Reichenbacher Feuerwehr war mit drei Mannschaften angetreten. An die jeweils ersten zehn Besten gingen Urkunden. **Jonas Baumunk**, **Ronald Müller** und **Lukas Mink** belegten als „Die Kirmesschützen“ den ersten Platz, gefolgt von „Die Welsch Giggel“ mit **Felix und Bastian Meyer** sowie nochmals Jonas Baumunk. „Die Klosterspatzen“ mit **Chantal Boba**, **Martin Schneider** und **Lukas Külper** kamen auf den dritten Platz. Bei den 72 Schützen in der Einzelwertung konnte sich **Tom Müller** (92 Punkte) mit einem Punkt vor Ronald Müller auf den ersten Platz schießen. Chantal Boba war mit 90 Punkten den Herren dicht auf den Fersen.

54 von 54 möglichen Punkten erreichte **Markus Moritz** mit der Glücksscheibe, gefolgt von Lukas Külper (50) und **Heike Stuckert** (45). Diese Erstplatzierten erhielten Preise und Urkunden. Nach den Ehrungen gab Gerhard Pfeifer wieder musikalisch den Ton an.

Zur nächsten schießsportlichen Veranstaltung lädt der SVR für Samstag, **den 13. Januar 2024**, ab 13 Uhr ein. Damit wird das traditionelle Neujahrsschießen fortgesetzt.



Erfolgreich im Einzelwettbewerb

Tom Müller, Chantal Boba und Ronald Müller (mit Fläschchen v.l.) belegten in der Einzelwertung die ersten drei Plätze.



Mannschaftssieger bei den Schießwochen

Einige Teilnehmer an den Schießwochen konnten gleich mehrere Preise und Urkunden beim Herbstfest des Reichenbacher Schützenvereins in Empfang nehmen, da es möglich war, in verschiedenen Teams anzutreten. Die größte Gruppe bildeten die 41 Mannschaften.



Glückliche Schützen an der „Glücksscheibe“

Der erfolgreichste Teilnehmer an der Glücksscheibe, die eine besondere Herausforderung im Schießsport darstellt, war Markus Moritz (5.v.l.)

Text und Fotos: W@lter Kopeff

Dank an Ehepaar Mößinger

In der Vorstandssitzung vom 06.07.23 teilten Christina und Eberhard Mößinger mit, Reichenbach verlassen zu wollen. Das bedeutet auch, dass sie ihren jahrelangen Einsatz für den VVR und Reichenbach nicht mehr fortsetzen können. Es war ein allgegenwärtiges Bild, beide an den verschiedenen Plätzen mit Gartengerät und Gießkanne werkeln zu sehen. Sei es am Käsgarten, um die Marktplatzzinde und den Brunnen, hinter dem Rathaus, entlang der Straße am neuen Rathaus, an der Mauer am Pfarrhausgarten oder am Eingang zum Brandauer Klinger Weg. In den Wochen der großen Trockenheit wässerten sie zudem täglich die Anpflanzungen. Sie haben ihre gärtnerischen und gestalterischen Spuren hinterlassen. Beide waren auch Trachtenträger und unterstützten mit ihrer Teilnahme Umzüge und Feste. Mit ihrer großzügigen Spende für die „**Christina und Eberhard Mößinger Stiftung**“ legten sie eine solide finanzielle Basis für viele Vorhaben des Verschönerungsvereins. Für ihren langjährigen und intensiven Einsatz für den VVR und das damit verbundene positive Erscheinungsbild der Gemeinde bedankt sich der Vorstand nachdrücklich.





Foto: Mößinger

Christina und Eberhard Mößinger bei ihrem Arbeitseinsatz im Jahr 2011
Oberhalb des Löschs am Weg zum Schützenhaus erfolgten Vorarbeiten zum Aufstellen einer von ihnen an dem Reichenbacher Rundwanderweg Re1 gespendeten Ruhebänk.

Text: M. Marquardt

Vorbereitung der Baumscheiben am Marktplatz und am alten Rathaus



Wie in der letzten Vorstandssitzung beschlossen, wurden die erforderlichen Arbeiten für die geplante Neubepflanzung am Marktplatz und am alten Rathaus durchgeführt. Tatkräftig gingen **Lieselotte Knapp**, **Inge Meier** und **Thea Seidel** zur Sache und entfernten die bisherigen Pflanzen aus den Baumscheiben. Mit Kraft und entsprechenden Geräten ging es zügig voran. Ein dickes Wurzelgeflecht hatte sich im Laufe der Jahre in der

Erde gebildet. Die abgeräumten und aufgelockerten Flächen warten jetzt auf die neuen Pflanzen und Zwiebeln.

Text und Fotos: M. Marquardt

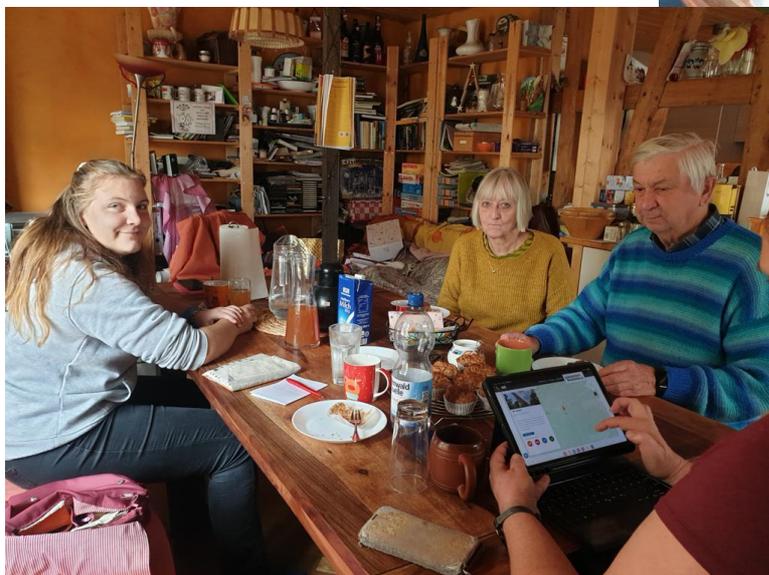


Vorsitzender der Kartoffeldeutschen in Reichenbach

Ende Oktober besuchten **Aksel Kramer** und seine Frau aus Taastrup den Odenwald, um eine geplante Reise im August 2024 vorzubereiten. Sie verbrachten zuvor zwei Tage in Nierstein und trafen danach am 25.10. in Reichenbach ein. Sie wurden von **Simone Meister** und **Gertrud Marquardt** begrüßt. Der Vorsitzende berichtete von den Aktivitäten seines Vereins und den Bemühungen, Herkunft und Zusammenhänge der ausgewanderten Deutschen in Erfahrung zu bringen. So reiste ein Mitglied noch im hohen Alter von 80 Jahren durch den Odenwald, um in Kirchenbüchern nachzuforschen. In der Vergangenheit wurden vor Allem die Namen der Männer gesucht. Jetzt wird auch nach den ausgewanderten Frauen geforscht. In der Vergangenheit hatte der Verein dabei Unterstützung u.a. auch von **Pfarrer Pape** aus Schlierbach und **Pfarrer Blöcher** erhalten. Es stellte sich heraus, dass aus vielen Odenwald-Gemeinden Auswanderer nach Dänemark zogen. So ist natürlich das Bestreben groß, im nächsten Jahr möglichst viele Gemeinden zu besuchen. Jedoch muss für die 7-tägige Reise eine Auswahl getroffen werden aus den Dörfern, die Aksel Kramer aufzählte: Gronau, Schönberg, Elmshausen, Raidelbach, Brandau, Neunkirchen, Schlierbach, Rohrbach, Wembach, Hahn, Fränkisch Crumbach und natürlich Reichenbach. Als Standort für den Besuch ist Wald Michelbach vorgesehen. Von dort aus werden dann verschiedene Fahrten unternommen. Ein Tag ist für das Lautertal und Reichenbach vorgesehen. Simone Meister und Gertrud Marquardt machten Vorschläge für die Gestaltung und boten ihre Unterstützung für die Organisation an. So könnten für diesen Tag auf Wunsch von Aksel Kramer Gronau, Schönberg, Elmshausen, das Hofgut Hohenstein, Reichenbach und das Felsenmeer auf dem Programm stehen. Nach seiner Rückkehr nach Dänemark wird er die Gegebenheiten im Verein besprechen und bis Ende Januar soll das endgültige Programm stehen. Dann kann hier vor Ort die Organisation und Unterstützung erfolgen.

Es war ein sehr informatives und freundschaftliches Gespräch, das die Verbindung zu den Kartoffeldeutschen wieder reaktiviert hat. Ein Gegenbesuch in Dänemark wurde von Aksel Kramer vorgeschlagen.

Text und Fotos: M. Marquardt



Nisthilfen für den Steinkauz

Mit Zustimmung der Grundstückseigentümer haben Mitglieder der Reichenbacher Vogelschutzgruppe Nisthilfen für Steinkauze an Obstbäumen im Höllacker angebracht. Da höhlenreiche Obstbäume, Kopfbäume und Alleen fehlen, müssen solche Nisthilfen angebracht werden, um die nistökologische Situation für den deutschlandweit gefährdeten Steinkauz zu verbessern.

Der Steinkauz ist in Deutschland mittlerweile fast überall auf Naturschutzmaßnahmen und das flächendeckende Aufhängen sowie die Betreuung von Nisthilfen angewiesen.

Jetzt hoffen **Michael Schneider** (im Bild) und **Walter Gehbauer**, dass das neue Angebot auch angenommen wird und somit erfolgreich ein Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation dieser Vögel geleistet werden konnte.

Text: W@lter Koepff

Foto : Walter Gehbauer



Rosi Reimund in die Rente verabschiedet

Nach gut zwanzig Jahren geht **Rosemarie Reimund** in ihren verdienten Ruhestand.

Nach fünf Jahren bei der Bäckerei Jakob in Bensheim war sie 15 Jahre in der Filiale in Reichenbach die „gute Seele“.

Die Kundschaft dort wird sie vermissen, war sie doch in all den Jahren, so Chefin Beate Jakob, fast nie krank. Im Gegenteil, oft war sie bereit, für andere Mitarbeiterinnen einzuspringen. Fast habe man sie zwingen müssen, ihren Urlaub zu nehmen.

Die jüngsten Kunden habe sie immer mit einer kleinen Süßigkeit erfreut. In Anwesenheit einiger SSV-Gymnastikkolleginnen von Reimund verabschiedete **Beate Jakob** Rosi mit einem Blumenstrauß in den Ruhestand.



Text und Foto: W@lter Koepff

Fiddletunes, Reels und frische Songs im neuen Jahr

Bereits im Blick hat die Folk-Formation **Peter Kunert & Friends** das neue Jahr und für Samstag, dem **3. Februar 2024**, ein Konzert in Reichenbachs Gasthaus „Zur Traube“ im Programm. Ab 19 Uhr kann man die vier Musiker wieder live auf der dortigen Bühne erleben. Neben **Kunert** (Gitarre) sind das **Christina Kindinger** (Akkordeon), **Christina Tröger** (Harfe, Gesang, Bodhrán) und **Martin Ludwig** (Geige). Der bisherige Mitspieler **Rudi Roth** ist leider weiterhin verhindert mitzuspielen. Einlass ist um 18 Uhr, so dass genügend Zeit für eine Stärkung aus der „Traube-Küche“ bestehe. Wie der Kopf der Band, Peter Kunert, mitteilt, sind bereits 70 Kartenvorbestellungen bei ihm eingegangen. Um allen Fans, die nicht im Verteiler der Band aufgenommen sind, eine Chance zu geben, das Konzert zu besuchen, erfolge bereits jetzt die Vorankündigung.

Nach dem letzten, begeisternden Auftritt im spätsommerlichen Lindenfels sind die Musiker schon fest am Proben, um bei dem Konzert im Februar einige neue Songs und Tunes vorstellen zu können. Durch den Zugang von Christina Tröger können Kunert & Friends ihr musikalisches Spektrum deutlich erweitern: Die Harfe bringe, so Kunert, wunderbare neue Möglichkeiten zur Begleitung irischer Songs. Ferner könne man nun „echt“ vierstimmig (mit zwei Frauen- und zwei Männerstimmen) singen. Auch in die Technik hat die Band investiert und neben neuen Monitorboxen für die Bühne noch einen Equalizer angeschafft, so dass Profi Tobias Schwarz am Mischpult den Sound veredeln kann.

Für die Anmeldung und Reservierung gibt es nur die Möglichkeit mittels E-Mail an <mailto:peter.kunert@t-online.de>. Dabei muss der Vor- und Nachname, die Anzahl der Plätze und eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen angegeben werden. Nur so können die Plätze freigehalten werden. Am Eingang gibt es einen Stempel als „Eintrittskarte“.

Da bekannterweise die „Heimspiele“ der Folkgruppe sehr schnell ausverkauft sind und es weitere Nachfrage gibt, bittet Kunert ihn rechtzeitig zu informieren, damit Leute von der Warteliste nachrücken könnten.



Peter Kunert & Friends in Konzert

Am 3. Februar 2024 tritt die populäre Folkmusikgruppe erneut in Reichenbach auf. Zur Band gehören (v.l.) Martin Ludwig, Peter Kunert, Christina Kindinger und Christina Tröger.

Karten spielen – für einen guten Zweck

Die 200.000 Euro Grenze wird angestrebt

Zur sechsten Auflage des Skatturniers zugunsten der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe (DLFH), für die **Gerhard Schäfer** (Jim) seit Jahren Spendengelder einsammelt, begrüßte Skat-Turnier-Initiator **Alfred Hogen** 14 Skatfreude im Unterrichtsraum der Reichenbacher Feuerwehr. Hogen hieß auch Skat-Fachmann **Rudi Eberle** als Turnierleiter willkommen und dankte **Wolfgang Meckel** für die Bewirtung.

Gerhard Schäfer freute sich über die erneute Auflage des Turniers für die Unterstützung der Kinderkrebshilfe. Zum 25-jährigen Jubiläum der Sammelaktion, für die bisher 190.000 Euro gespendet wurden, strebe man die 200.000er Grenze an. Ein entsprechender Motivwagen soll im Kerwezug in Reichenbach im kommenden Jahr mitrollen, informierte Schäfer.

Aus einer Bierlaune heraus sei die Sammelaktion an Sylvester 1999 ins Leben gerufen worden. Alle Gelder seien ohne große Werbung oder Bettelaktionen eingegangen, hob Schäfer hervor. Jetzt wünschte er der Skatrunde erst einmal „Gut Blatt“. Bevor die Karten verteilt wurden, erläuterte Rudi Eberle die Regeln. Dann begann das Reizen.

Bis kurz vor Mitternacht dauerte das Turnier an zwei Dreier- und zwei Vierer-Tischen. Nach Ausrechnung der Punkte stand **Jochen Müller** als Sieger fest. Letztjahressieger **Reinhold Böhm** belegte den zweiten Platz. Auf Platz drei und vier kamen **Alfred Hogen** und **Jürgen Röhrig**. Der größte Teil der Preisgelder wurde von den Gewinnern gleich wieder gespendet. Sobald die Abrechnung für diesen Abend abgeschlossen ist, wird Alfred Hogen die Gesamtspende an Gerhard Schäfer übergeben.



Text und Foto: W@lter Koepff

In Tracht zum Oktoberfest

Eine langjährige Tradition des Spinnkreises im Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) konnte nach der Coronapause wieder aufgenommen werden. Die Gruppe besuchte das Oktoberfest des Seniorenheims „Haus Sonnenhügel“ in Hoxhohl.

In Tracht und ausgestattet mit Notenblättern für die alten Odenwälder Lieder wurden die Teilnehmer von **Christa Birnstiel** vom Betreuungsteam begrüßt. Zum Auftakt servierten die Reichenbacher den Senioren das bekannte Lied „Tief im Odenwald“. Daran schlossen sich unter anderem Gesangsstücke, die die verstorbene Reichenbacherin **Helga Schmidt** komponiert und getextet hatte. Die meisten Bewohner sangen kräftig mit. **Petra Baumbach** hatte ihr Spinnrad mitgebracht und erklärte die Arbeitsweise, die einige Frauen des Heimes bereits kannten.



Albrecht Kaffenberger lockerte den Nachmittag mit einem Vortrag über lustige, zwischenmenschliche Begebenheiten auf.



Zum Abschluss wurden Liedwünsche erfüllt. Das Herbstfest endete zünftig mit Kochkäse, Handkäs mit Musik, Bauernbrot, Apfelwein und Blechkuchen.

Text: W@lter Koepff
Fotos: M. Marquardt



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Nibelungenstraße 232

64686 Lautertal

eMail: simone.meister@verschoenungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff, Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr